

's Jennagsang.

Gemütlich, doch nicht zu langsam

Hauptstimme hervortretend

1. Ja das ra-dags te Jennavolk is all-weil in da Weit, ja wann ma za nit
2. An Win-ta legn sie oan fast nix just daß firs fuada zahl'n dö Bruat oa legn sie
3. Da Gei-a is mei größ-ter Feind dea macht maviel Va-druß Da Nach ba hat schon

lo-ckn tuat ja lo-ckn tuat u. schreit Sist gehn sie oan koa bißl her man
oft so kloan als wie die Be-tu-graln. An Summa san sie übrall drein man
oft drauf passt u. kryag'n nia zan Schuß und schauts ja nur wie oa-mal keck: ar

hat da-mit das größ-te Gischer Ja voll Va-druß mecht i oft mokn u. tua ea decht no lo-ckn
muasß halt nix als lo-ckn u. schrein Ja gib i ea halt Fuata rockn u. tua ea na-cha lo-ckn
Veits tag hat a ma Jendz weg. Da nim i gschwind die be-sten Brockn u. tua wiedrum lockn

ra-son
Ja buli bu-li buli bu-li dug dug dug ja bu-li bu-li buli bu-li dug!



's Hennagfang.

D-Dur, $\frac{3}{4}$ Takt.

Gemüthlich

1. Ja das vadarte Hennavolk is allweil in da Weit,
ja wann ma ea nit lockn tuat, ja lockn tuat und schreit.
Sinst gehn sie oan koa bißl her, man hat damit das größte Gfcher.
Ja voll Vadruß mecht i oft mockn und tua ea decht no lockn:
[: Ja buli, buli, buli, buli, dug, dug, dug, ja buli, buli, buli, buli, dug. :]
2. An Winta legn sie oan fast nir, just daß fürs Fuada zahl'n,
die Brualda legn sie oft so kloan, als wie die Betngra'n.
An Suma fand sie übrall drein, ma muaß halt nir als lockn und schrein.
Da git i ea halt die Fuadabrockn und tua ea nacha lockn:
[: Ja buli . . . :]
3. Da Geia is mei größte Feind, dea macht ma viel Vadruß,
da Nachbar hat schon oft drauf paßt und kriegtn nia zan Schuß,
und schauts ja nur wie damal keck: An Veitstag hat ea ma a Hendl weg.
Da nimm i gschwind die besten Brockn und tua ea wiedrum lockn:
[: Ja buli . . . :]
4. Da Hahn is von hochedla Art, er stammt vom Vogel Greif,
mit Kaiserkron, Prophetenbart mit seinem Sichelschweif,
mit Rittersporn, voll Majestät, wie stolz er auf und niedageht!
Und find er wo an guatn Brockn, so tuat er ea wiedrum lockn:
[: Ja buli . . . :]
5. Er gibt auf seine Hendl acht und liabt sie inniglich,
is oans von ihnen in Gefahr, so kämpft er ritterlich.
Drum sag i oft zu meinem Mann: Nimm dir a Beispiel an dem Hahn!
Denn find er wo an guatn Brockn, so tuat er ea allweil lockn:
[: Ja buli . . . :]
6. Wann i amol a Weibal krieg, so mach is wie da Hahn,
i hons recht gern und paß guat auf, daß ia nir gschehn kann.
Und wanns dann üband zankt und kraht, die Fedan sträubt und d' Augn
vadracht,
so suach i gschwind an guatn Brockn und tua ia dann glei lockn:
[: Ja buli . . . :]

Aus dem Textliedebuch „Die schönsten Volkslieder“ mit insgesamt 224 Lieder und 400 Schnadahüpfli. Preis 3 S. — sowie „Unsere schönsten Heimatlieder“, 166 Lieder und 180 Schnadahüpfli, Preis 1.50 S. Beide Liederbücher zu beziehen vom Lieder Verlag „Immenhof“ in Salzburg-Isling.